

Gantenbein, Andreas

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 19

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Duplex-Wohnungen wirkt für die Lehrschwimmhalle störend. Das Lehrschwimmbecken ist zu schmal. Die Heilbäder liegen gut zugänglich im Untergeschoss. Das Projekt wirkt konstruktiv nicht überzeugend.

Sowohl die kubische als auch die architektonische Gestaltung vermögen durch ihre allgemeine Uneinheitlichkeit nicht zu befriedigen. Die durchgehende, beide Schwimmbecken umfassende Halle lässt jedoch eine gute Raumwirkung erwarten.

Der Verfasser schlägt an der Ostseite ein mehrstöckiges Laden- und Bürogebäude vor. Vom betrieblichen Standpunkt aus kann das Projekt als wirtschaftlich angesehen werden.

Schlussbemerkungen

Das Preisgericht stellt fest, dass das zur Verfügung stehende Grundstück für die gestellte Aufgabe relativ knapp ist. Der Gedanke, den Bau mit einem Hochhaus oder andern vermietbaren Räumen zu ergänzen, ist mit Vorsicht zu behandeln; es sind in den meisten Fällen grössere Schwierigkeiten zu erwarten. Der Gestaltung der näheren Umgebung sollte unbedingt alle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die unerfreulichen Nachbarbauten sind durch pflanzliche Gestaltung nach Möglichkeit abzudecken.

Die geplante Verlegung der Brünigbahn bietet später vielleicht eine glückliche Gelegenheit, um an deren Stelle eine ausgedehnte Grünanlage zu errichten.

Die Schwimmhalle als Kern der ganzen Anlage sollte in guter Verbindung mit den Publikumsräumen als differenzierte Raumkonzeption gestaltet werden. Beide Schwimmbecken liegen vorteilhaft auf gleicher Ebene; Hauptorientierung nach Osten auf den freien Platz ist erwünscht.

Bau und Organisation sind unter Berücksichtigung der zu den einzelnen Projekten geäusserten Kritiken zu verwirklichen.

Das Preisgericht empfiehlt den zuständigen Instanzen einstimmig, das erstprämierte Projekt als Basis für die Ausführung weiter zu bearbeiten, weil sich diese Lösung sowohl betrieblich und wirtschaftlich wie städtebaulich und auch architektonisch aufdrängt.

Alle Teilnehmer verdienen für ihre Mitwirkung bei der Behandlung dieser komplizierten Aufgabe den Dank der Öffentlichkeit.

Luzern, den 22. Februar 1962.

Für die Mitglieder des Preisgerichtes:

L. Schwegler, H. Schumacher, die Architekten *P. Waltenpühl, M. Schlup, E. Renggli, A. Fehlmann*, die Experten *H. Ackermann, A. Martinaglia, R. Strebi, N. Abry*.

Nekrologe

† **Alfred Engler**. Am frühen Morgen des 22. Dez. 1961 verschied nach langer Krankheit im Kantonsspital Zürich im 66. Altersjahr der ehemalige Chef der Betriebsabteilung der Nordostschweizerischen Kraftwerke, alt Direktor Alfred Engler. Geboren am 23. März 1896, verbrachte er seine Jugendjahre bis zur Maturität in seiner Vaterstadt St. Gallen und studierte anschliessend an der ETH, wo er sich 1919 das Diplom als Maschineningenieur mit Auszeichnung erwarb. Nach vorübergehender Tätigkeit als Assistent für Turbinen- und Pumpenbau bei Professor Prasil an der ETH trat Alfred Engler im Jahre 1920 in das elektromechanische Bureau der Bau- und Studienabteilung der NOK ein, um sich hier zunächst mit der Projektierung und Montageleitung der hydraulischen Einrichtungen des Kraftwerkes Wägital zu befassen. Im Jahr 1927 zum Betriebsadjunkten befördert, erhielt er schon 1929 die Ernennung zum Direktor der Betriebsabteilung, die er während dreier Jahrzehnte unter Einsatz seiner ganzen Arbeitskraft leitete. Direktor Engler wirkte massgebend mit bei der elektromechanischen Ausgestaltung des Etzelwerkes sowie der Kraftwerke Ruppertswil-Auenstein, Fätschbach, Wildegg-Brugg und Rheinau, aber nicht minder beim Ausbau der Verteilanlagen.

Neben einem vollgerüttelten Mass an täglicher Arbeit, das die Leitung des umfangreichen Betriebes der NOK mit sich brachte, war Alfred Engler dank seinem umfassenden

Wissen sowie seiner grossen Erfahrung frühzeitig in verschiedene Kommissionen gewählt worden. So gehörte er seit 1947 der Beratenden Delegation des Eidgenössischen Amtes für Elektrizitätswirtschaft bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1960 und seit 1951 bis zu seinem Ableben der Eidgenössischen Kommission für Ausfuhr elektrischer Energie an. In der Vereinigung exportierender Elektrizitätswirke wirkte er von 1928 bis 1960 als Vorstandsmitglied. Die Genossenschaft «Elektrizitätswirtschaft» präsierte er in den Jahren 1949 bis 1952.

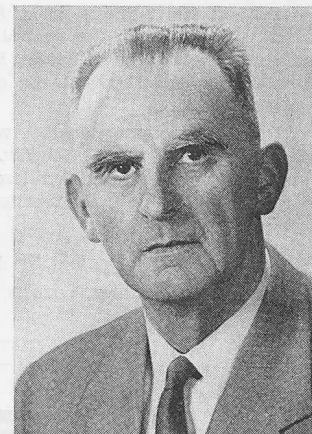
Die ausserordentliche Steigerung des Energiebedarfs im dicht besiedelten und stark industrialisierten Versorgungsgebiet der NOK in der Kriegs- und Nachkriegszeit erzeugte eine höchst gespannte Versorgungslage. Die Erstellung neuer Werke kam wegen Nichterhältlichmachung der notwendigen Wasserrechtsverleihungen und auch infolge Materialknappheit in Rückstand. Der Energiemangel machte sich besonders bei Trockenheit im Winter geltend. Wiederholte Einschränkungen im Stromverbrauch mussten von den Behörden verfügt werden. Die Ueberwindung dieses Engpasses in der Versorgungslage der NOK erforderte grosse Energiezukaufe bei dritten Unternehmungen im In- und Ausland, was zum Teil zu schwierigen Verhandlungen führte. Hieraus folgte das Bestreben, den Verbundbetrieb unter den Elektrizitätsunternehmungen im Inland und auch über die Landesgrenze durch Erstellung eines leistungsfähigen Höchstspannungsnetzes auszubauen. An diesen bedeutsamen Aufgaben war der Verstorbene massgebend beteiligt.

Auch den Fachverbänden SEV und VSE stellte Direktor Engler seine Dienste in verschiedenen Stellungen zur Verfügung. Dem Vorstand des SEV und der Verwaltungskommission gehörte er von 1933 bis 1943 und der VSE-Kommission für Energietarife von 1941 bis 1959 als Mitglied an und er arbeitete in der Kommission für Aufklärungsfragen des VSZ mit. Sodann vertrat Direktor Engler in verschiedenen Kraftwerk-Gesellschaften, an denen die NOK beteiligt ist, deren Interessen als Mitglied des Verwaltungsrates.

Leider musste sich Alfred Engler auf Ende Juni 1959 mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit zum Rücktritt entschliessen. Die Hoffnung, dass dieser Entschluss die erwartete Festigung seines Gesundheitszustandes bringen werde, hat sich nicht erfüllt. Mit Alfred Engler ist ein bedeutender Ingenieur von vorbildlicher Wesensart dahingegangen, dessen Name mit den NOK und der ganzen schweiz. Elektrizitätswirtschaft verbunden bleiben wird.

† **Albert Wismer**, dipl. Masch.-Ing. G. E. P., von Winterthur, geboren am 29. Nov. 1895, ETH 1914 bis 1919 mit Unterbruch, seit 1939 Prokurist im Kältebureau Zürich der Therma AG., ist am 29. April 1962 durch einen Herzschlag hinweggerafft worden. Nachdem er die ETH verlassen hatte, war er in die Abteilung für Kältemaschinenbau bei Gebrüder Sulzer in Winterthur eingetreten. 1929 ging er im Dienste der Etablissements Electromécaniques SA, Strasbourg, als Ingenieur für Kälteanlagen nach Paris und Lyon, wechselte daselbst 1931 zur SA pour l'utilisation de l'Electricité, und trat 1934 in die Dienste der Therma AG in Schwanden, in der er seine Lebensstellung fand.

† **Andreas Gantenbein**, dipl. El.-Ing. S. I. A., G. E. P., von Grabs, geboren am 17. Juni 1899, ETH 1919 bis 1923, seit 1956 Obergeringieur der Materialprüfanstalt und Eichstätte des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins, ist am 1. Mai nach kurzer Krankheit verschieden.



ALFRED ENGLER
Dipl. Masch.-Ing.

1896 1961